



Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 33'207
Parution: 6x/semaine

Page: 2
Surface: 69'899 mm²

Ordre: 1024526
N° de thème: 300.002
Référence: 83916724
Coupure Page: 1/2

Médias imprimés

Jetzt führt sie ein Tagebuch

Lücken bei den Grundkompetenzen Lesen, Schreiben oder Rechnen sind im Alltag unentbehrlich: Pflegefachfrau E. K. kämpft mit Ausdauer gegen ihre Schreibschwäche an.



Kursleiterin Jacqueline Baumann erklärt einer Kursteilnehmerin, wie das Textverarbeitungsprogramm im Computer funktioniert. Foto: Beat Mathys

Kostenloses Angebot

Die Volkshochschule Bern, Fachstelle für Grundkompetenzen im Kanton Bern, hat im Generationenhaus beim Bahnhof Bern den Lernraum eröffnet. Es handelt sich um ein vom Kanton Bern und von der Bürgergemeinde finanziertes Projekt, bei dem Erwachsene ab

16 Jahren besser lesen, schreiben, rechnen und den Umgang mit dem Laptop, dem Tablet oder dem Smartphone lernen können. Die Kurse sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos: www.grundkompetenzen-bern.ch und www.besser-jetzt.ch. (wal)

Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 33'207
Parution: 6x/semaine



Page: 2
Surface: 69'899 mm²



Association Lire et Ecrire

Ordre: 1024526
N° de thème: 300.002
Référence: 83916724
Coupure Page: 2/2

Médias imprimés

Simon Wälti

Viel mehr Menschen in der Schweiz als gemeinhin angenommen haben Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder Rechnen. Nach Schätzungen von Fachorganisationen dürften es Hunderttausende sein. Im Alltag stossen sie auf zahlreiche Hürden. Elisabeth Zellweger, Leiterin Grundkompetenzen bei der Volkshochschule Bern, nennt einige Beispiele. Beim Einkaufen haben sie Mühe, abzuschätzen, wie viel sie für ihr Geld erhalten oder was genau ein Rabatt von 15 Prozent bedeutet. In der Arbeitswelt sind sie verunsichert, weil sie schriftliche Informationen nicht verstehen. Im Umgang mit den Behörden erweisen sich Formulare für sie oft als zu kompliziert.

Die Volkshochschule Bern bietet Kurse zur Stärkung der Grundkompetenzen an, die individuell auf die Teilnehmenden zugeschnitten werden. Es sei aber ein Problem, die Menschen zu erreichen, sagt Zellweger. «Zuzugeben, dass man Defizite beim Lesen, Schreiben oder Rechnen hat, ist mit Scham verbunden.» Im Generationenhaus der Burggemeinde Bern hat die Volkshochschule deshalb ein neues niederschwelliges Angebot lanciert. Genügende Grundkompetenzen seien für die Teilhabe am wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und politischen Leben höchst relevant, sagt Zellweger.

Blut geschwitzt

Nicht alle Betroffenen haben die gleichen Lücken: Bei der Pflegefachfrau E. K. (Name der Redaktion bekannt) war es das Schreiben, gelesen hat sie dagegen schon immer viel und gerne. «Ich hatte Strategien, um mich durchzuschlagen», sagt die 55-jährige Bielerin. Wurde sie etwa bei einer Weiterbildung aufgerufen, etwas an die Tafel zu schreiben, hatte sie eine Ausrede bereit oder musste gerade auf die Toilette. Klappte das aus irgendeinem Grund nicht, habe sie jeweils «Blut geschwitzt». E. K. hat in den vergangenen Jahren immer wieder Kurse besucht, um ihre Kompetenzen zu stärken. «Ich habe sehr stark profitiert, ich lernte immer wieder Neues dazu.»

In ihrem Beruf ist die korrekte Weitergabe von Informationen essenziell, es geht um die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims, in dem sie arbeitet. E. K. gibt ein Beispiel: «Wenn ein Senior immer wieder ausrutscht, weil er seine Finken auszieht, so müssen das die anderen Mitarbeitenden wissen.» Das heisst, ein Ereignis wie das erwähnte muss beschrieben und im Computer gespeichert werden.

Jacqueline Baumann, eine der Kursleiterinnen der Volkshochschule, sagt, es gebe nicht die «typische Frau oder den typi-

schen Mann mit Schwierigkeiten in den Grundkompetenzen», Hintergrund und Ziele der Kursteilnehmenden seien sehr individuell. «Sie haben aber eines gemeinsam: Sie sind sehr motiviert und wollen sich verbessern.» Es sei auch wichtig, dass in kleinen Gruppen gelernt werde, denn viele hätten während der Schulzeiten im grossen Klassenverband schlechte Erfahrungen gemacht, sagt Baumann. «Hier müssen sie keine Hemmungen haben, Fehler zu machen.»

Ohne Computer geht es nicht

In den letzten Jahrzehnten ist die Bedeutung der Computer immer grösser geworden: «Ohne Digitalität geht es im beruflichen und im privaten Umfeld nicht mehr», sagt Elisabeth Zellweger von der Volkshochschule Bern. Die Verwendung von Computern sei heute praktisch unumgänglich. Sie erlebt oft Überforderung, Stresssymptome und ein niedriges Selbstwertgefühl bei Personen mit mangelnden Grundkompetenzen.

Dank der Lesen-Schreiben-Kurse hat E. K. nicht nur ihre Schreibschwäche weitgehend überwunden, sie hat auch Freude am Schreiben entwickelt. Sie führt zum Beispiel ein Tagebuch. Wichtig sei, die genauen Umstände eines Ereignisses zu schildern, sagt sie und greift zu einem Vergleich: «Es soll am Schluss ein Bouquet geben.»